

Inhalt

Vorwort	7
Inhalt	11

1. Erstes Kapitel

Erwartungen an die Liebe im Leben und Lesen	19
---	----

Faszination durch Geschichten von Liebe – Liebe und Tod – Dante: Paolo und Francesca, Heine: *Der Asra* – Denis de Rougemont, *L'amour et l'Occident* – Der Augenblick der Erkenntnis wechselseitiger Liebe; Herder, *Liebe und Selbstheit*; Klopstock, *Das Rosenband* – Liebe und Glückseligkeit – C.S. Lewis, *The Allegory of Love* – Prägung unserer Liebesvorstellungen durch die Literatur der Vergangenheit; antike Muster in der nachantiken europäischen Liebesliteratur; Tolstoi und Q. Sextius – Programm des Buches und Überblick über die behandelten Texte – Dominante Liebesvorstellungen – Fehlen der Problematik von Egoismus und Altruismus sowie der Entgegensetzung von Sinnlichkeit und Vernunft – Fehlen der Figur des Verführers; Zeus/Jupiter, der *miles gloriosus* des Plautus und der Mamurra Catulls keine Vertreter des Don Juan-Typus

2. Zweites Kapitel

Liebe als Universalprinzip. Zwei Hymnen auf die Liebesgöttin

2.1 Demütigung im Triumph

Aphrodite als Liebende im homerischen <i>Aphroditehymnus</i>	35
--	----

Preis der universalen Macht Aphrodites – Grenzen ihrer Macht: jungfräuliche Göttinnen – Überredung und Täuschung als Wesensmerkmale der lächelnden Aphrodite und des Phänomens Liebe – Die Erzählung von Aphrodites Liebe zu dem Hirten und Prinzen Anchises: Zeus' Eingriff, Aphrodite liebt selbst, einen Sterblichen; sie schmückt sich in ihrem Tempel; Besuch bei Anchises; Trugrede; Vereinigung; die Göttin offenbart sich – Neue Grenze ihrer Macht und das Ende des Heroenalters – Kinder von Göttinnen und sterblichen Männern

2.2 Göttliche Natur. Venus als schöpferisches Prinzip

im Eingangshymnus des lukrezischen Naturgedichts	56
--	----

Lukrezens Venushymnus in der philosophischen und dichterischen Tradition – Die spontane Atomabweichung nach der Lehre der epikureischen Physik als universales Vereinigungs- und Schöpfungsprinzip – Der Zusammenhang zwischen dem Venushymnus und der lukrezischen Welterklärung im übrigen Werk – Lukrez und die römische Venus – Friedrich II, *La Jouissance* – „Heilige Hochzeit“: Aischylos, Lukrez, Vergil – Universale Macht der Liebe in Vergils *Georgica* – Aristoteles, *Historia animalium* 6,18

3. Drittes Kapitel

Liebe und reine Gegenwart. Die Liebesgöttin in der Epik

- 3.1 Schamlose Eigengesetzlichkeit. Aphrodite in der *Ilias*
und der Götterschwank von Ares und Aphrodite in der *Odyssee* 77

Aphrodite und Paris: Göttliche Unbekümmertheit: Vertragsbruch und Liebesgenuß; Eigengesetzlichkeit der Liebe – Aphrodite und Aeneas: Göttliche Gedankenlosigkeit – Heras Täuschung des Zeus mit Aphrodites Brustband – Das Demodokoslied in der *Odyssee* als Urschwank und Muster aller Ehebruchsschwänke – Aphrodite und die leichtlebenden Götter der *Ilias* – Göttliche Schamlosigkeit – Die Hexe Venus auf einer Sau reitend

- 3.2 Zukunftslose Liebeswirklichkeit. Venus in Vergils *Aeneis* 95

Venus als Liebesgöttin in der Verführung des Aeneas und der Dido – Helenas Ehebruchs-Prunkgewand und Cupido als Ascanius – Liebe als Gegenwart und eigene Welt, ohne Sinn für Zukunft und Geschichte – Der Pfeilschuß des göttlichen Knaben Eros auf die Jungfrau Medea in den *Argonautica* des Apollonios Rhodios

4. Viertes Kapitel

Leben und Tod in Treue zu sich selbst

Liebe in der *Aeneis* und in der *Odyssee*

- 4.1 Die vertauschten Schwerter
Die Liebestragödie ‚Dido und Aeneas‘ in Vergils *Aeneis* 113

Aeneis, Buch 4 eine Tragödie – Didos Liebe und Schuld – Die Jagdmetapher – Höhlenhochzeit; Novalis, *Heinrich von Ofterdingen*; Hofmannsthal, *Das Erlebnis des Marschalls von Bassompierre*; Tristan und Isolde – Die Schuld des Aeneas – Die Mission des Aeneas und Didos Liebe – Die Vorbereitung des Endes – Die vertauschten Schwerter – Aias, Dido, Gretchen, Peregrina: Blick und Selbstmord – Ein tyrisch-trojanisches Reich Karthago unter dem Patronat von Juno und Venus als Alternative zum Römischen Reich und seiner Geschichte

- 4.2 Göttin und Gattin in der *Odyssee* 131

Die Kunst der Exposition der *Odyssee*; Odysseus bei Kalypso; absolut gewordener Heimkehrwille – Paradiesisches Idyll der Gegenwart und zukünftiges Leid – Gott und Mensch. Göttlichkeit und Menschlichkeit – Lampedusas Sirene Lighea und die absolute Liebe – Vergöttlichung durch Liebe; zwei Grade von Liebe – Gegenentwurf zu Giorgio Bassanis Deutung

5. Fünftes Kapitel

Glückserwartung und Liebesleid. Sappho und Catull

- 5.1 Bewältigung von Liebesleid in Gedichten der Sappho 147

Die Dichterin und ihre Dichtung – Sappho, fr. 102 und 129a Campbell = fr. 114 und 146 D.; Mörike, *Das verlassene Mädchen* – fr. 1 Campbell = fr. 1 D.: Das Gebet zu Aphro-

dite als Summe von Liebeserfahrungen – Der Realitätscharakter der dargestellten Situation und die Wirklichkeit der Aphrodite – fr. 2 Campbell = Suppl. fr. 5. 6, p. 30-35 D.; eine Tonscherbe läßt 1937 den Himmel über Rudolf Borchardt aufspringen – fr. 31 Campbell = fr. 2 D.; Seligpreisung (*Makarismos*) des Subjekts des verallgemeinernden Relativsatzes; Liebe als körperliches Geschehen; Überwältigung infolge der vorgestellten Seligkeit der Liebe

5.2 Diagnose selbstzerstörerischer Leidenschaft in Catulls Sappho-Variation

161

Catulls Bearbeitung von Sappho, fr. 31 Campbell = fr. 2 D. in *carm.* 51 – Wie bei Sappho Seligpreisung nicht einer konkreten individuellen Person, sondern allgemein wie *Beatus ille, qui* ... – Selbstzerstörung großer Leidenschaft und Glückserwartung – Die Problematik der Existenz als Dichter; Liebespassion und Muße

6. Sechstes Kapitel: Weltpotenz Eros

6.1 Vom Urgott zum Flügelputto mit dem Bogen.

Eros, Amor/Cupido, Amoretto

167

Eros das süßbittere Tier bei Sappho; Hilflosigkeit des Menschen – Der uralte Gott und der Stein im Tempel von Thespiai – Wenige Kultstätten – Unbestimmtheit des Gottes; wechselnde Genealogien – Kosmogonische Potenz – Die Gewalt des Gottes Eros in der frühgriechischen Lyrik; Alkman, Ibykos, Anakreon – Eros-Hymnus in der *Antigone* des Sophokles – Eros als Bogenschütze bei Euripides – Der knabenhafte Eros in der hellenistischen Dichtung – Eros und Knabenliebe – Cupido und Amor in Rom – Verschiedene Geschosse Cupidos in Ovids Metamorphose der Daphne; Asymmetrie der Liebe – Lukian und das uralte Kind Eros – Griechische Knabenliebe und Nacktheit beim Sport; Pindars Preislied auf den Knaben Theoxenos; die „Heilige Schar“ der Thebaner

6.2 Eros als Verlangen nach Vollkommenheit, Einheit, Unsterblichkeit

Platons Liebesphilosophie im *Symposion*

186

Alkibiades und Sokrates – Der Mythos des Aristophanes von den ursprünglichen Kugelmenschen – Gargantuas Medaillon – Androgynie bei Nachfolgern Sigmund Freuds – Eros ein Gott oder ein menschliches Verhalten? – Diotima und Sokrates; Eros ein Daimon, Liebe zum Schönen, Zeugen im Schönen, Aufstieg zum Schönen – Liebe im Mangel begründet: Verlangen nach Vollständigkeit (Aristophanes), nach Steigerung (Diotima)

7. Siebentes Kapitel

Liebe als Ursprung und Bewegungsprinzip der Welt

Von Hesiod zu Lukrez

209

Eros als kosmogonische Potenz in Hesiods *Theogonie*? Eros in Kosmogonien des 6. und 5. Jhs. – „Heilige Hochzeit“ (*Hei'ros 'Gamos*) – Nachparmenideische Welterklärung; Liebe und Streit bei Empedokles; Empedokles bei Herder und Hölderlin; Attraktion des Ähnlichen bei Demokrit – Spontane Atomabweichung nach Epikur und Lukrez – Aristoteles in *Metaphysik* Lambda: Der „Unbewegte Beweger“ bewegt als ein Geliebtes –

Denken des Denkens – Dante, *Divina Commedia*, *Par.* 33,145: Liebe bewegt die Sonne und andern Sterne

8. Achtes Kapitel

Freundschaft: ‚Gute‘ sind einander, sich selbst und den Göttern lieb

8.1. Freundschaft und Tugend

Philosophie der Freundschaft bei Aristoteles und Cicero 231

Philia und *amicitia* (übersetzt als „Freundschaft“) bedeuten nicht-erotische Liebe – Große Freundschafter der antiken Literatur – Dichtungstexte über Freundschaft – Die aristotelische Freundschaftslehre in Buch 8 und 9 der *Nikomachischen Ethik* – Wahre Freundschaft die der Guten – Freundschaftsfähigkeit auch des Sklaven – Eltern und Kinder – Ciceros Dialog *Laelius de amicitia* – Aristokratische Gesprächskultur; mehrfache Spiegelungen – Tugend und Freundschaft – Im Unterschied zu Aristoteles *praecepta*, Vorschriften

8.2 Selbstliebe und Tugend: Aristoteles, Cicero und Plotin 247

Die Frage des Aristoteles nach dem Zusammenhang von Selbstliebe und Freundschaft – Kennt seine Untersuchung den Antagonismus von Egoismus und Altruismus? – Selbstliebe als Modell und Voraussetzung der Freundschaft – Selbstliebe der Guten (vernünftiger Seelenteil), Selbstliebe der Schlechten (irrationaler Seelenteil) – Selbstauferopferung als Akt der Selbstliebe: Ein Vater rettet seine Familie aus dem brennenden Haus und verliert sein Leben; Pylades gibt sich als Orest aus – Cicero im *Laelius*: Selbstliebe als Exempel der Freundschaft; Tugend liebt sich selbst – Julia Kristeva und Plotin, *enn.* 1,6: Das Ideal im Innern des Menschen zieht die Liebe zum Schönen auf das Subjekt – Augustin: falsche und wahre Selbstliebe – Rousseau unterscheidet „amour-de-soi“ und „amour-propre“ – Goethe: „Bescheiden sind nur die Lumpe“ – Adalbert Stifter, *Der Hagestolz*; Daseinsfreude im Wirken aller Kräfte – Joseph Conrad, *The Rescue*: Identität von Ideal (Handlungsziel) und Selbst – Heidegger: Zum Wesen des Daseins gehört die Sorge um das eigene Sein – Robert Musil: Die aristotelische *philantia* im Mann ohne Eigenschaften

8.3 Die Gottesliebe und das Glück 274

Das Adjektiv *theophi'lês*, „den Göttern lieb“ – Herodot und Demokrit: Zusammenhang von Gottgeliebtheit und Gutsein – Theognis und Stoa: Zusammenhang von Götterfreundschaft und Glück – Epische Helden, Könige, Sänger, Dichter, Priester, Seher sind gottgeliebt – Von Simonides an (um 500 v. Chr.) wird das Gutsein der Gottesfreunde ethisch verstanden – Kennt die heidnische Antike Freundschaft von Menschen zu Göttern? – Aristoteles in seinen Ethiken über Theophilie und Freundschaft/Liebe der Menschen zu Gott – Wenige Zeugnisse menschlicher Zuneigung zu Göttern – Christliche Liebe zu Gott

9. Neuntes Kapitel

Große Frauen

Verführung, Liebesverrat, Betrugsopfer. Liebe im Drama

9.1 Liebesverrat, Ehebruch und Verführung, Mord, Selbstmord

Medea und Phaedra bei Euripides und Seneca

283

Die Thesen Peter von Matts in *Liebesverrat* – Die Vorgeschichte der Medea-Tragödien – Skizze der euripideischen *Medea* – Skizze der senecanischen *Medea*; Unterschiede zu Euripides – Liebesverrat Iasons und Medeas Rache – Verbrechen und Götterlosigkeit; der Tod Gottes (Jean Paul, Auguste Barbier) – Mythos und Plot des euripideischen *Hippolytos* – Differenz des erhaltenen Hippolytosdramas („Der kranztragende Hippolytos“) gegenüber der verlorenen ersten Version („Der sich verhüllende Hippolytos“) – Nachzeichnung der Handlung; die Macht der Aphrodite und des Eros – Die Liebesdiskurse der senecanischen *Phaedra* nach dem Eingangsauftritt des Hippolytus – Die Jagd als Metapher – Die Zentralszene: Phaedras Tödestrieb; das Schwert des Hippolytus als Requisit – Verleumdung des Hippolytus und sein Tod – Phaedras Selbstmord als Liebestod – Racines *Phèdre* und Senecas *Phaedra*

9.2 Göttlicher Betrug und diabolische Täuschung

Die plautinische Tragikomödie *Amphitruo*

303

Der *Amphitruo* des Plautus und seine Nachfolger – Die Herkunft des Stoffes: Gatte und Gott – Das Plautusstück als Tragikomödie – Doppelgängerspiel und Identitätszweifel – Die Götter treiben mit den Menschen, mit menschlichem Leid ein teuflisches Spiel – Eine *divina commedia* als *tragédie humaine* – Die mit der komischen Handlung simultane Tragödie eine euripideische Tragödie – Leiden der Hauptfigur auch im *Ion*; männliche Götter und das Leid sterblicher Frauen – Die Kleistsche Alkmene in letzter Instanz eine tragische Frauenfigur des Euripides – Strukturelle Analogie von *Amphitruo* und Menanders *Schiedsgericht* – Größere Liebe auf seiten der Frauen; die Männer und vor allem die Götter sexuell orientiert

10. Zehntes Kapitel

Hingerissene Knabenliebe

Höhepunkte hellenistischer Liebesepigrammatik

325

Liebesdichtung der ionisch-alexandrinischen Epigrammatikerschule, beginnend mit Asklepiades von Samos und Poseidippos von Pella – Die junge Großstadt Alexandria – Zur Geschichte des Codex Palatinus (*Anthologia Palatina*) – Ein Liebesepigramm des Asklepiades: Verbrennen durch Liebe; John Donne, *Batter my heart* – Ein Liebesepigramm des Poseidippos – Liebesepigramme des Kallimachos: Das verborgene Liebesfeuer und der Blick des Liebenden; Rosen in der Liebesdichtung; Vergleich mit einem Epigramm des Asklepiades; Liebe widerlegt elitären Geschmack – Die subjektive paiderotische Liebesdichtung des Kallimachos literaturgeschichtlich Bindeglied und Vermittlung der archaischen Liebeslyrik zur römischen Liebeslyrik und Liebeselegie; vom poetischen Rang her ein Ereignis erster Größe – Liebe aus Literatur lernen – Liebe als Halbierung der Seele oder der Person bei Kallimachos und Q. Lutatius Catulus – Liebe als Jagd – Knabenschönheit als Liebesfeuer in einem Epigramm Meleagers von Gadara

11. Elftes Kapitel

Wesenhafte Unerfüllbarkeit der Liebe
in der antiken Bukolik

343

Das eigenartige poetische Genre der Bukolik – Die Kunstfigur des Hirten als Liebenden und Dichters in der Bukolik Theokrits und Vergils – Liebe kennt kein Maß: Vergil, *Ekloge* 2 – Knabenliebe in der Bukolik; Obszönität bei Theokrit – Meleagers Epigramm von der Schönheit als Liebesfeuer; Theocr., *id.* 3 und 11 – Programm der vergilischen Bukolik: Schönheit, Liebe und Dichtung – Lorbeer und Myrte – Liebe ist überall Sieger: Theokrit, *id.* 1: Daphnis als *dyserōs*; Heftigkeit und Leiden Wesensqualität der Liebe – Liebeslegen des Cornelius Gallus – Der Liebesdichter Gallus in Verg., *eccl.* 10 als Entsprechung zu Daphnis in *id.* 1 – Bukolische und elegische Liebe identisch – Mißverständnisse von *indignus amor* – Naturgesetz der Maßlosigkeit

12. Zwölftes Kapitel

Amors Triumphvirat

359

12.1 Leidenschaft und Vertrag: Catulls Liebesdichtung

360

Das Gedichtbuch Catulls und das Hochzeitsbett – Sinnlichkeit und Leidenschaft / Sittlichkeit und Bindung – Lesbias Sperling: Symbol der Inkommensurabilität der Leidenschaft des Liebenden und des Verlangens der Geliebten oder Penis des impotenten Liebhabers? – Obszönität bei Catull – Kußgedichte: Liebe und Sterblichkeit; Johann Christian Günthers *Ring mit dem Totenkopf* – Der „heilige Küsser“ Ioannes Secundus – Liebe kennt kein Genug – Liebe als Vertrag und ‚Ehe‘, Liebesverrat als Ehebruch – Catull und Paul Valéry, *Les pas* – Liebe und Leidenschaft als *bene velle* und *amare*; Rudolf Borchardts Übersetzung von *carm.* 72 – Catulls Neuerung: Die Verbindung von Liebe und Ehe; analoge Umstellung des Liebescode im 18. Jh.

12.2 Liebe als Lebensform

in der römischen Liebeslegie des Properz und Tibull

380

Gedichtbücher des Properz und Tibulls; die Namen der Geliebten – Die antike Elegie und das Elegische – Charakteristik der augusteischen Liebeslegie und ihrer Liebesauffassung: Liebe als eheähnliche Institution absoluter Verbindlichkeit, als Lebensform und Lebenswahl, als Sklavendienst gegenüber einer Herrin – Gegenüberstellung von Properz und Tibull – Mörike über Tibull – Die augusteische Liebeslegie und Goethes *Römische Elegien*; Urteile Max Kommerells und Friedrich Klingners; überraschende Vertauschung von ‚naiv‘ und ‚sentimentalisch‘ – Kritik an Liebesleidenschaft im Namen der Natur: Lukrez und Horaz, *Satire* 1,2

12.3 Liebender und Schläferin

Die dritte *Elegie* des Properz und neuzeitliche Gedichte

400

E.E. Cummings: Biene und Rose – Begegnung des Liebenden mit der schlafenden Geliebten – Voyeurblick auf die nackte Badende in der Antike die seltene Ausnahme – Susanna im Bade; David und Bath-Seba – Klopstock, *Das Rosenband* – Hirt und Schlafende: Longos, *Daphnis und Chloe* – Properz, *Elegie* 1,3 – Das erste Fenster in einem Gedicht – Goethe, *Der Besuch* – Schlafende und Liebender im Innenraum – Vergewaltigung einer Schlafenden in der Antike

13. Dreizehntes Kapitel

Liebesfeste in Oden des Horaz

421

Die Liebesgedichte des Horaz keine autobiographischen Zeugnisse – Fiktive Gelegenheiten; Herder: geistige Situationen – Liebe und glückliches Leben; Lebenszeit, Lebensform – Vergleich von Catull und Horaz im Blick auf die Liebesauffassung in ihren Gedichten – Liebe als Fest – *carm.* 1,5 und 1,11: Illusion und Desillusionierung; Rettung aus dem Schiffbruch der Liebe und Huldigung der Frau; *carpe diem* – *carm.* 3,28, 1,30 und 1,17: Liebesfest im Horizont der Sterblichkeit; Vergleich mit Catull, *carm.* 7; Gebet um Epiphanie der Liebesgöttin; Horazens sabinisches Landgut als symbolischer Raum gottgeschützten musischen Daseins und gewaltloser Liebe ohne wilde Leidenschaft – Freundschaft bei Horaz: Hälfte der Seele; Umarmungen; Illusionsleistungen der Liebe auch für die Freundschaft gefordert

14. Vierzehntes Kapitel: Ovid als der römische Liebesdichter

14.1 Liebe in Rom und Liebe als Kunst: *Amores*, *Ars Amatoria*

451

Die Neuheit der *Amores*: Berufung des Liebeslegikers durch Amor (*am.* 1,1); Ovids Charakteristik des elegischen Distichons – Leichtfertigkeit – Corinna und alle Frauen Roms – Liebe als Kunst – Repräsentativität und Liebessituationen – Irreführung der Käufer über den Charakter der *Ars Amatoria* durch Umschlagbild der „Liebeskunst“ – Echte Partnerschaft in der Liebe – Selbstkenntnis – Erfahrung des Liebeslehrers und Kenntnis weiblicher Liebe durch den Beistand der Venus – Beispiele spezifischer Situationen: Rendez-vous-Vereinbarung und Anbändeln im Circus

14.2 Enzyklopädie der Liebe: *Metamorphosen* und *Heroides*

466

Die *Metamorphosen* ein aitiologisches Kollektivgedicht: Vielzahl von Verwandlungsgeschichten – Der Sinn der Verwandlung – Grundtypen der Liebesgeschichten – Die triumphale Macht Cupidos: Apollo und Daphne, Dis und Proserpina, Venus und Adonis – Satyrhafte Begierde männlicher Götter und Vergewaltigungen – Der Verwandlungswunsch der von Neptun vergewaltigten Caenis – Wechselseitige Liebe eine „Erfindung“ der Menschen – Orpheus: Liebe stärker als der Tod, Liebe und Tod stärker als die Kunst – Die Orpheus-Geschichte bei Vergil: *Georg.* 4,453-527 – Gesamtcharakteristik der ovidischen *Epistulae heroidum* – Vorstellung einer Auswahl aus den Einzelbriefen mythologischer Frauen: Eine aktive Penelope; Didos Entwurf einer Zukunft für Aeneas als König in Karthago; Medea als Liebende; Phaedra als Verführerin

15. Fünfzehntes Kapitel

Starke Frauen in kritischen Situationen

Liebesnovellen und Ehebruchsschwänke

487

„Die Witwe von Ephesus“ in den *Satyrica* Petrons – Seltener als der Vogel Phönix: Überwindung des Todes durch Liebe; Christopher Fry, *A Phoenix Too Frequent* – Die vertauschten Körper – Dichte Folge von Ehebruchsschwänken in den *Metamorphosen* des Apuleius; Variationen eines Grundtyps – Der Esel als narrativer *deus ex machina* im letzten Schwank – *Amor und Psyche*, ein Märchen, dem in der Forschung die Allegorie der Erlösung der Seele aufgedrängt wird, analog der mittelalterlichen Allegorese des

Hohen Liedes und ohne Organ für die bezaubernde Sinnlichkeit der Erzählung – Gegenthese: Das Grundmuster der griechischen Liebesromane umgesetzt in Märchenform – Warum der griechische Liebesroman nicht behandelt wird

16. Sechzehntes Kapitel

Eigenart antiker Liebesliteratur

16.1 Dominanten im Vergleich mit nachantiker Liebesliteratur 513

Überblick über die Kapitel 1-15 – Fortwirken der antiken Liebesliteratur – Unterschiede der dargestellten Liebe in griechisch-römischer und späterer europäischer Literatur – Was in der Antike fehlt: Don Juan; Feier des Ehebruchs; Unnahbarkeit der Herrin; Egoismus und Altruismus; *pathetic fallacy* – Was antike Liebesdarstellung auszeichnet: Liebesgottheiten (deren Eigenschaften und Wirkungen jedoch auch später gültige Einsichten vermitteln: Täuschung und Betrug, Hingabe an den Augenblick), Universalität, Welterschöpfung und -bewegung, Vereinigungskraft und Vervollkommnungsimpuls, Liebe aus Mangel des Halbseins, Jungfräulichkeit und Vergewaltigung, der liebende Mann als Satyr, Knabenliebe, eheliche Liebe – Gemeinsamkeiten: Schönheit, Heraustreten aus der Ordnung der Gesellschaft, Liebesverrat, Süße und Bitterkeit, Unerfüllbarkeit, Pathologie der Liebe, Unaufgebbarkeit des Glaubens an das Glücksversprechen der Liebe – Neuere Literatur als Hilfe zur Deutung antiker Texte – Eigenart der antiken Darstellung der Liebe: Erkenntnis, Analyse, existentielle Dringlichkeit, Unsentimentalität, Objektivität

16.2 ABC der Liebe in antiker Literatur 524

Abwesenheit, Amor, Apfel, Aphrodite, Asymmetrie, Attraktion, Augen, Augenblicklich jetzt – Betrug/Täuschung, Bett – Charis/Grazie/Anmut, Cupido – Dauer/Ewigkeit, *Dyseris* – Ehe, Ehebruch, Eifersucht, Einheit, Elysium, Eros, Erster Blick, Essen, Ewigkeit/Unsterblichkeit – Feuer, Frau, Freundschaft – Gebet, Gewalt/Vergewaltigung, Glück, Gott/Göttin/göttlich, Gottesliebe – Hilflosigkeit, Höhle/Grotte, Hoffnung – Idealisierung/Illusion – Jagd, Jungfräulichkeit – Kleidung, Knabenliebe, Körper, Kosmetik, Kosmos, Krankheit, Kuß – Lachen/Lächeln, Liebesakt, Lust – Maßlosigkeit – Nacktheit – Penis/Phallos, Pornographie/Obszönitäten, Priap – Qual – Raserei, Rom, Rose – Satyr, Schönheit, Schöpfung, Sehnsucht/Verlangen, Selbstliebe, Sexualität/Sinnlichkeit, süßbitter – Tiere, Tod, Tränen, Trennung/Getrenntsein/Abschied – Untreue/Verrat – Venus, Verführer/Verführung – Wunde – Zärtlichkeit, Zeugung

Register

A. Autoren und Texte	563
B. Sachen und Begriffe	570
C. Götter, mythologische und fiktive Personen bzw. Personen in fiktionalen Texten	577
D. Gelehrte	581